

antwortet werden konnten und welche neuen Fragen sich ergeben haben (vgl. Kuckartz 2016, S. 117–121).

Für die vorliegende Studie erweist sich die qualitative Inhaltsanalyse als besonders anschlussfähige Methode für die Analyse der erhobenen Daten, da sie sowohl auf die Fanfiction-Texte und Reviews als auch auf die Online-Gruppendiskussion angewendet werden kann. Gleichzeitig erfolgt die Auswertung des Materials einerseits deduktiv entlang vorab aufgrund theoretischer Auseinandersetzung und auf Grundlage der Fragestellung entwickelter Kategorien (und fragt bspw. nach der Reproduktion bzw. Irritation heteronormativen Begehrens). Andererseits bleibt die Kategorienbildung dabei offen für das Material und wird durch ein Verfahren induktiver Kategorienbildung ergänzt. Dieses Vorgehen ermöglicht es – durch die Kombination von Queer Reading und qualitativer Inhaltsanalyse zur queeren Inhaltsanalyse – eine zu enge Fokussierung auf Normenkonzepte zu vermeiden und offen zu bleiben für Variabilitäten und Varianzen (vgl. Perko 2008, S. 83–84).

4.4.3 Die Queere Inhaltsanalyse

Nachdem nun die Erhebungsinstrumente (Theoretical Sampling und Online-Gruppendiskussion), das Vorgehen bei der Erhebung, das empirische Material und die methodischen Werkzeuge der Analyse (Queer Reading und qualitative Inhaltsanalyse) vorgestellt wurden, folgt in diesem Kapitel die Zusammenführung von Queer Reading und inhaltlich strukturierender Inhaltsanalyse zu einer queeren Inhaltsanalyse. Entlang dieses entworfenen Analysemodells wird gleichzeitig das konkrete Vorgehen der vorliegenden Studie operationalisiert.

Das Ziel der vorliegenden Studie ist es, unter Zuhilfenahme der queeren Inhaltsanalyse, die Aus- und Verhandlungen von Hetero- und Homonormativität im Prodsage sowie in der Online-Gruppendiskussion herauszuarbeiten. Für die queere Inhaltsanalyse integriere ich das Verfahren des Queer Reading (vgl. Kraß 2004) in den Basisablauf der inhaltlich strukturierenden qualitativen Inhaltsanalyse (vgl. Kuckartz 2016). Dadurch arbeite ich die queeren Potenziale auch solcher Texte heraus, die nicht explizit queere Themen behandeln, sondern, bei denen sich queeres Begehren unter der Oberfläche ansiedelt und durch eine queere Lesart freigelegt werden kann. Durch die inhaltlich strukturierende qualitative Inhaltsanalyse ist dabei ein systematisches und regelgeleitetes Vorgehen möglich.

Mithilfe der queeren Inhaltsanalyse werden dementsprechend die queeren Entwürfe und Themen des Prodsage herausgearbeitet und in einen hetero- und homonormativitätskritischen Kontext eingeordnet. Gleichzeitig werden die Strategien der Dekonstruktion von Zweigeschlechtlichkeit und Normativität, die Strategien der VerUneindeutigung und des Queerings freigelegt und systematisch – deduktiv und induktiv – kodiert. Hierbei wird der Frage nachgegangen, ob sich in Fanfictions zu Vampir_innenserien queere Momente und Visionen, Kritik an Zweigeschlechtlichkeit sowie an Hetero- und Homonormativität finden lassen und wie diese sich äußern.